

## Winterwanderung in Höchenschwand vom 15.1.2025

Der Winter hat sich zwar wieder zurückgezogen, aber einigermaßen kalt ist es geblieben. So machten wir uns (Ursi Meyer, Hanni, Myrtha, Irmgard, Urs, Gusti, Peter und ich als Fahrer) am Mittwoch, den 15.1.2025 um 08.15 Uhr mit zwei Autos auf den Weg. Irmgard Haller ist übrigens neu als Mitglied zu unserem Verein gestossen! Die Fahrt verlief vorsichtig, war doch ein Risiko von Strassenglätte vorausgesagt. Doch wir erreichten die Loipenhütte von Höchenschwand problemlos. Allerdings begann es kurz vor dem Ziel etwas zu nieseln. Die Landschaft lag ohne Schnee im Winterschlaf und nur an schattigen Stellen oder im Wald auf der Nordseite sah man ein dünnes spärliches Weiss. Da ich am vorangegangenen Samstag mit Josie die Strecke



abgewandert bin und das steile Waldsträsschen gegen das Albtal hinunter etwas vereist war und ständig frisches Wasser aus dem Boden drang, leitete ich die Wandergruppe auf einen Umweg an den Sportanlagen vorbei gegen Osten. Ich war der Meinung, dass die Verhältnisse dort besser sind und wir den nicht so steilen Talweg zur Hauptstrecke hinunter bewandern können, um die grosse Albtalschanze (Aussichtspunkt ins Albtal und auf die

Gegenseite von Dachsberg) zu erreichen. Als wir bei der Kinderschittel- und Skiwiese ankamen, waren die Wege allerdings komplett glatt und beinahe wäre ich wieder hingefallen wie kürzlich in Colmar.



Also schlug ich meiner Wandergruppe vor, eine Ersatzwanderung unter die Füsse zu nehmen. So leiteten wir unsere Schritte ins Zentrum von Höchenschwand an der Kirche vorbei, überquerten auf einer Brücke die Strasse und schon standen wir wieder bei unseren Autos. Diese liessen wir natürlich stehen und machten uns auf



einen Rundweg an der Loipenhütte vorbei zur Kapelle und über gefrorene Wiesen und Wege in südlicher Richtung, zum Teil dem „Schinkenweg“ folgend. Wir wurden zum Glück etwas belohnt mit einer schönen winterlich nebligen Szenerie auf den Schweizer Jura und über das Mittelland bis zu den auch unter einer Wolkendecke liegenden Alpen. Nur im Südwesten schien es etwas „goldig“ sprich sonnig zu sein.



Dies verursachte ein ganz besonderes Bild. Weit in der Ferne stieg auch die Dampfwolke vom KKW Gösgen in den Himmel. Die Temperatur war nicht gerade warm, aber auch nicht sonderlich kalt und gelegentlich drückten kurz ein paar Sonnenstrahlen durch die Hochnebeldecke. Wir überquerten die Bundesstrasse und erreichten den „Sonnenweg“, der uns bis zum Friedhof führte. Damit wir nicht auf dem asphaltierten Trottoir ins Dorf Höchenschwand wandern mussten, führte ich meine Kolleginnen und Kollegen durch den schönen und still im Winterchlaf daliegenden Friedhof, von dem aus man bei schönem Wetter die ganze Schweizer Alpenkette bewundern kann. Ausser mir kannte niemand diesen Weg, der am Ende des Friedhofs auf einem mit einer kleinen Baumallee verschönerten Natursträsschen an den Rand des Dorfes führt. Obwohl es erst knapp 11.30 Uhr war (ich hatte zwischen 12.00 und 12.30 Uhr telefonisch einen Tisch im Restaurant „Da Vinci“



reservieren lassen) und doch alle das Bedürfnis nach wohliger Wärme hatten, wählte ich die direkte Strasse zum Restaurant. Noch kurz bevor wir das Restaurant erreichten, versuchte der Himmel uns noch ein wenig zu berieseln.

Der Wirt schien erstaunt zu sein, dass wir schon so früh eintreffen, hiess uns aber willkommen und die Serviceangestellte führte uns an den bereits gedeckten Tisch.

Das Restaurant war noch leer und ruhig. So nahmen wir uns Zeit mit dem Ausschauen eines Menus aus der umfangreichsten Speisekarte, die wir im Schwarzwald schon kennen gelernt haben. Wir plauderten und erzählten Witze und da es nicht viele Leute hatte, konnten wir auch herzlich lachen ohne jemand zu stören. Erst als kurz nach 12 Uhr eine grössere Gruppe (vermutlich gemeinsames Firmenessen) am Tisch neben uns eintraf, erhöhte sich der Lärmpegel empfindlich, sodass wir uns nur noch über den Tisch in zwei kleineren Gruppen unterhalten konnten. Doch wir hatten

natürlich zeitlich den längeren Atem und als die Leute nach dem Essen das Restaurant wieder verliessen, hatten wir die Hälfte der Gaststube für uns. Die beiden Serviertöchter gaben sich alle Mühe, uns auch noch mit Kaffee und Dessert zu



verwöhnen. Uebrigens konnten sich diejenigen, welche die grossen Portionen von Mittagessen nicht bewältigen vermochten, den Rest schön verpackt nach Hause mitgeben lassen.



Während unseres Aufenthaltes im Restaurant lachte uns die Sonne auch kurz durch das Fenster zu, um dann rasch hinter Wolken wieder zu verschwinden. Kurz bevor wir aufbrechen wollten, sahen wir, dass plötzlich Schneeflocken vom Himmel fielen und schon machten sich Peter und ich Gedanken über die Heimfahrt. Wir mussten jedoch noch eine Viertelstunde zu den Autos zurückwandern und schon hatte

Frau  
Holle

keine Kraft mehr, ihre Decke auszuschütteln. Bevor wir uns nach dem abgeänderten Programm, aber gut kameradschaftlichen Zusammensein trennten, vereinbarten wir am Donnerstag, den 23.1.2025 bei geeignetem Wetter nochmals eine Wanderung durchzuführen. Es war ungefähr 14.30 Uhr als wir uns trennten und sich die zwei Gruppen verabschiedeten, die Rucksäcke und Wanderstöcke waren verstaubt und schon gings auf zwar etwas nasser, aber nicht



glitschiger Strasse heimwärts, wo wir auch zufrieden und unversehrt „landeten“. Seither bin ich am Suchen einer Wanderroute im raume Höchenschwand, die nicht eisglatt ist und die uns ermöglicht anschliessend einmal mehr durch die dicke Speisekarte vom Da Vinci zu kämpfen. Da die Wetterprognose in den nächsten Tagen „leider“ keinen Schnee meldet, allerdings auch ohne Niederschlag, werde ich versuchen einen neuen Vorschlag zu präsentieren.

*NB. Die zwei letzten Bilder sind vom 11.1.25!*

Der Tourenleiter: Gerd

(16.1.25)